

Remsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 30 Pf. frei ins Haus geliefert 1 Mark durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf. auswärts 9 Pf.

Nr. 150.

Freitag den 30. September 1887.

48. Jahrgang.

Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Diejenigen Personen, welche, ohne Gemeindebürger oder Beisitzer zu sein, das Recht der Teilnahme an der Wahl zu den Gemeindeämtern unmittelbar vor dem Inkrafttreten des Gemeindeangehörigkeitsgesetzes (vor dem 1. Januar 1886) hier besessen haben, werden zur Geltendmachung des durch Art. 7 §. 1 des Gesetzes eingeräumten Anspruchs auf Erteilung des

Bürgerrechts

mit dem Bemerkten aufgefordert, daß ihre fernere Teilnahme an den Wahlen zu den Gemeindeämtern (also namentlich das Wahlrecht bei stattfindenden Gemeinderats- und Bürgerausschuwahlen) durch die vorgängige Erwerbung des Gemeindebürgerrechts bedingt ist. Die einmalige Gebühr für Erteilung des Bürgerrechts beträgt für die genannten Personen in den Fällen des Art. 7 §. 1 des Gesetzes bis zum 31. Dezember 1889. **drei Mark.**

Anmeldungen zur Erteilung des Bürgerrechts werden auf dem Rathause hier entgegengenommen.

Den 27. September 1887.

Gemeinderat:
Vorstand Gzel.

Waiblingen.

Zugelaufener Hund.

Einem hiesigen Einwohner ist ein schwarzer Rattenfänger

zugelaufen.

Eigentumsansprüche an solchen sind binnen 10 Tagen geltend zu machen.

Den 28. Septbr. 1887.

Stadtschultheißenamt.
Gzel.



Feuerwehr Waiblingen.

Nächsten Sonntag 2. Okt.
morgens 1/27 Uhr

rückt aus:

- I. Zug Steigermannschaft
- II. " Rettungsmannschaft
- III. " Schlauch- u. Hydranten-Mannschaft
- V. " Wackmannschaft
- VI. " Spritzenmannschaft (Spritze No. 1)
Zugführer: Chr. Bubeck und W. Blasenbrey.
- VII. " " " " (Spritze No. 2)
Zugführer: W. Glöcker u. Dan. Häberle.
- X. " " " " (Spritze No. 5)
Zugführer: Chr. Schäfer u. Joh. Seibold.

Das Kommando:
Altermann.

Schwarze Seidenstoffe v. Mk. 1.25 bis 18.65 p. Met. ca. 150 versch. Qual.) — Atlas, Satin, Françoise, Moscovite, Moirée, (Gélinette, Ottoman, „Monopol“, Rhadames, Oreadines, Sarab, Satin merveilles, Satin Luxor, Damahe, Rippe, Taffete etc. — versch. roben- und stückweisezollfrei ins Haus das Seidenfabrik-Depôt G. Henneberg (K. u. R. Hofl. Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Klagschriften an das Kgl. Amtsgericht für Besuch um Zahlungsbefehl
Klagschriften an das Gemeindegerecht für Besuch um Zahlungsbefehl
sind vorrätig zu haben bei

C. F. Bud.

Fortbildungsschule Waiblingen.

Der Zeichenunterricht wird nächsten Sonntag, 2. Oktober, ausfallen, dagegen Sonntag den 9. Oktober wie bisher erteilt werden.
Der Vorstand:
Reallehrer Uckernecht.

Namen-Buch

oder
Deutung der gebräuchlichsten Vornamen.
Von

Julie Frisch, Waiblingen,
geprüfte Lehrerin für höhere Töchter Schulen
ist à 1 Mark zu haben in der C. F. Bud'schen Buchdruckeret
Waiblingen.

Schwäbische Kronik 1887, No. 11, Seite 74.

Literarisches.

(Namenbuch, enthaltend die Deutung der gebräuchlichsten Vornamen, von Julie Frisch.) Das Büchlein enthält in geschmackvoller Ausstattung eine Zusammenstellung der bei uns gebräuchlichen, dazu noch einer großen Anzahl geschichtlich bedeutender, besonders alttestamentlicher Namen mit jedesmaliger kurzer, zuverlässiger Deutung. Gewiß verdient diese Zusammenstellung dankende Anerkennung und findet sie wohl auch, denn daß Jedermann die Deutung seines Namens, der ihn durchs Leben begleitet, kennen sollte, ist eigentlich selbstverständlich. Glücklicherweise ist man auch in unserer Zeit in der Wahl der Vornamen nicht mehr so gedankenlos wie früher, und namentlich wendet man sich auch wieder mit Vorliebe den guten alten echt deutschen Vornamen zu. Geistliche und Lehrer haben in dieser Beziehung am meisten Gelegenheit auf den Geschmack einzuwirken und ihnen dürfte deswegen das Büchlein besonders willkommen sein, zumal es auch ein wichtiges Mittel zu mancherlei Belehrung und Belebung des Unterrichts an die Hand gibt. Dankenswert wäre es, wenn bei fremdsprachlichen Namen zuweilen die entsprechenden deutschen beigelegt wären (z. B. Johann, Hannibal, Theophil — Gottbold, Gottlieb; Theodore, Theodor — Gottschenk, Salomo, Suleimith — Friedrich, Friederike; Thrasylbul — Konrad u. a.). Doch wer ein Interesse für die Sache hat, wird das von selber thun und sich das Büchlein dadurch nur noch interessanter machen.

Billigster Most.

Bei gegenwärtiger obkärmer Zeit empfiehlt zur Bereitung eines gesunden und haltbaren

Betränks und zur Vermehrung des Obstmostes die Mittel nebst erprobtem Rezept franco zu 3 M. 20. pro 150 Liter = 1/2 Eimer (ohne Zucker)

die Palm'sche Apotheke
in Schorndorf.

Lesen muss man,

das „Deutsche Blatt“ in Nürnberg. Billigstes Unterhaltungsblatt der Welt. Wöchentlich eine Nummer 16 Seiten stark. Preis für 13 Nummern nur 40 Pfennige ohne Postgebühr. Alle Postanstalten und deren Briefträger nehmen Bestellungen hierauf an. Das „Deutsche Blatt“ ist unter Nr. 1590 b des Zeitungs-Catalogs eingetragen.

Waiblingen.
Bereinigten Weingeist
 sowie Fruchtbranntwein
 empfiehlt

Fr. Kayser, Conditor.

Waiblingen.

2 1/2 Viertel
Cichorienblätter
 auf der Höhe hat zu verkaufen
 Chr. Heinrich
 auf dem Wasen.

Toilette-Absall Seife
 per Pfund 60 Pfg.

Glycerin-Transp.-Seife
 per Pfund 70 Pfg. in vorzüglicher
 Qualität empfiehlt Th. Daiber.

Nur B. Becker in Seesen
 a. Harz fabrizirt nach
 wie vor den beliebten
 Holländ. Sabat 10
 Pfd. fco. 8 Mt. Garantie: Zu-
 rücknahme.

Empfehlenswerter Volkskalender.



Deutscher Reichsvote, Kalender
 für Stadt und Land für 1888. Mit
 vielen Illustrationen, sowie einem
 Farbendruckbild und einem Wand-
 kalender als Gratisbeigaben. Voll-
 ständige Marktverzeichnisse. Dies-
 jährige Kalender bringt als Farben-
 druckbeilage das bekannte Bild:

Unsre Hohenzollern

(Der Kaiser m. s. ältesten Urentel im
 Wagen fahrend, begleitet v. Kron-
 prinzen u. Prinz Wilhelm zu Pferde).
 Zum Einrahmen für jedes deutsche
 Haus vorzüglich passend. Preis des
 Kalenders mit Gratisbeigaben nur
 40 Pfennig. Vorrätig in allen Buch-
 handlungen. Wiederverkäufer erhalten
 hohen Rabatt. Verlag von Velhagen
 und Klasing in Bielefeld u. Leipzig.

Wer 60 Pfennig

in Briefmarken einsetzt, erhält
franco per Post einen geb. Band
 des in weitesten Kreisen bekanntesten
 und beliebtesten

Schwäbischen Heimgartens

mit sehr spannenden Romanen
 und ausgewähltem vermishten Teil,
 Gedichten, Räthseln etc. zugesandt.
Es gibt nichts Passenderes
u. Billigeres für Lesefreunde.
 Borchert & Schmid in Kaufbeuren.

Miet-Verträge

sind zu haben bei

C. F. Bua.

Berliner Familienzeitung

ist die billigste
 Berliner Zeitung
 sie kostet nur

50 Pfg.

monatlich für
 Zustellung ins
 Haus sind
 10 Pfennig zu
 zahlen.

Abonnements nehmen alle Postanstalten — Zeitungs-Preis-
 liste Nr. 812 — sowie die Expedition Berlin SW., Zimmer-
 straße 86 entgegen.

Gratis-Beilagen der „Berliner Familien-Zeitung“ sind:

1. „Haus u. Hof“, Wochenschrift für Land- u. Hauswirtschaft.
2. „Kobold“, Humoristische Wochenschrift.
3. „Belletristische Sonntagsbeilage“.

Die „Berliner Familienzeitung“ erscheint jeden **Dienstag,**
Donnerstag und Sonntag. Die politische und religiöse
 Haltung ist eine vollständig parteilose.

Auf das **Feuilleton** wird die größte Sorgfalt verwandt
 Von dem gegenwärtig in der Zeitung laufenden Hauptroman:
 „Der Rächer seiner Ehre“

wird jedem hinzutretenden Abonnenten der in der Zeitung bereits
 abgedruckte Teil **gratis und franco** nachgeliefert.

Probenummern versendet **gratis und franco** die
Expedition der Berl. Familien-Zeitung
 Berlin SW., Zimmerstraße 86.

Aquisten für Inserate und Abonnements in
 allen Städten gesucht.

3 M. erhält Jeder,

welcher das nachstehende große Preis-Räthsel pro IV. Quartal
 1887 richtig gelöst und solches mit der Abonnements-Quittung
 auf die „Deutsche Zeitung“ pro IV. Quartal 1887 an die
 Redaktion der „Deutschen Zeitung“ in München einsetzt.

Aus folgenden 13 Silben sollen 5 Wörter gebildet werden,
 deren Anfangsbuchstaben von oben nach unten gelesen den Namen
 einer Operette und deren Endbuchstaben von unten nach oben
 gelesen den Namen des Componisten derselben ergeben. Die
 zu bildenden 5 Wörter sollen bezeichnen: 1) Eine Krankheit; 2)
 Bezeichnung für einen französischen Geistlichen; 3) Name
 einer Person, die in der aus den Anfangsbuchstaben zu bildenden
 Operette vorkommt; 4) ein Musikinstrument; 5) eine Stadt in
 Schweden. Die 13 Silben für die 5 Wörter lauten:

ping neu o hé gie ni kö e norr non bo ral ab.

Man abonniert auf die billigste und populärste illustrierte
 Volks- und Familien-Zeitschrift der Gegenwart, die „**Deutsche**
Zeitung“ mit „**Die Neuzeit**“ und „**Eulenspiegel**“ bei
 jeder Postanstalt und Buchhandlung für nur **1 Mark viertel-**
jährlich. Direkt jede Nummer ab München 1,30 Mt. Aus-
 land 1,70 Mt. pro Quartal. Probe-Nummern gratis und franco.

Börsenaufträge

auf Zeit und zwar:

Pfd. St. 500.—	Türken	mit Mk.	200
Pfd. St. 500.—	Egypter	„	500
Pfd. St. 500.—	Portugiesen	„	500
Stück 25.—	öst. Credit-Actien	„	1000
Thlr. 5000.—	Disconto-Com.	„	1500

Depôt

effectuiert prompt und reell, Prospekt gratis

A. Federlin

Bankhaus

FRANKFURT a. M.

RADEMANN'S Knoschenbildendes
Kinderzwiebackmehl

Leichtes Zahnweiden der Kinder.

Zu haben in den Apotheken, Droguen und Specereigeschäften.

In Waiblingen bei Fr. Pfander.

Apotheker Rademann, Forbach, Lothr.

Waiblingen.

Eugen Oppenländer,
 Uhrmacher & Optiker



empfehlen sein Geschäft mit
 der Versicherung pünktlicher
 und billiger Arbeit.

Lager aller Sorten von **Uhren,**
Brillen, Nadelketten, Schmud-
waaren etc.

Das rühmlichst bekannte
Bettfedern-Lager

Harry Unna

in Altona bei Hamburg
 versendet tollfrei gegen Nachnahme
 (nicht unter 10 Pfd.)

gute neue
Bettfedern für 60 Pfd. das
 Pfund, **gute Sorte**
 1,25 Pfd. **prima Halbdannen** nur
 1,60 Pfd. **prima Ganzdannen** nur
 2,50 Pfd.

Verpackung zum Kostenpreis. —
 Bei Abnahme von 50 Pfd. 5%
 Rabatt. — Umtausch gestattet.
Prima Inlettstoff doppelbreit
 zu einem großen Bett, (Decke,
 Unterbett, Kissen und Pfühl.)
 zusammen für nur 11 Mark.

Auflage 352,000; das verbreitetste
 aller deutschen Blätter überhaupt:
 außerdem erscheinen Uebersetzungen
 in zwölf fremden Sprachen.



Die Modenwelt.

Illustrierte Zeitung
 für Toilette und
 Handarbeiten. Mo-
 natlich zwei Num-
 mern. Preis viertel-
 jährlich M. 1.25 =
 75 Kr. J ä h r l i c h
 erscheinen:

24 Nummern mit Toiletten und
 Handarbeiten, enthaltend gegen 2000
 Abbildungen mit Beschreibung, welche
 das ganze Gebiet der Garderobe
 und Leibwäsche für Damen, Mädchen
 und Knaben, wie für das zartere
 Kindesalter umfassen, ebenso die
 Leibwäsche für Herren und die Bett-
 und Tischwäsche etc., wie die Hand-
 arbeiten in ihrem ganzen Umfang.
 12 Beilagen mit etwa 200 Schnitt-
 mustern für alle Gegenstände der
 Garderobe und etwa 400 Muster-
 Vorzeichnungen für Weiß- und Wund-
 städerei, Namens-Schiffen etc.

Abonnements werden jederzeit ange-
 nommen bei allen Buchhandlungen
 und Postanstalten. — Probe-Num-
 mern gratis und franco durch die
 Expedition, Berlin W., Potsdamer
 Str. 38; Wien, Dperngasse 3 I.

Rheumatismus.

Seit 30 Jahren litt ich an hart-
 nächtigem Rheumatismus, herumfahrend
 in verschiedenen Körperteilen. Nach-
 dem alle andere angewandte ärztliche
 Hilfe erfolglos geblieben war, wandte
 ich mich brieflich an Herrn B r e m i d e r,
 pract. Arzt in Clarus, welcher
 mich in kurzer Zeit von meinem Leiden
 vollständig befreite. Die angewendeten
 Mittel sind durchaus unschädlich.

R. Fritsch

Oberteufen b. Kobas, im Aug. 1885.
 Adresse: „Bremidker postlagernd
 Conflanz.“

Die geleseste Gartenzeitschrift — Auflage 26000! — ist der praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau — erscheint jeden Sonntag reich illustriert. Abonnement vierteljährlich 1 Mark. Probenummern gratis und franko durch die königliche Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn in Frankfurt a. D.

Aus dem Inhalt der neuesten Nummer: Herbstgedanken. — Die Fruchtfolge in verunkrauteten Gärten. — Die portugiesische Delikatess-Zwiebel und ihre Kultur (illustriert.) — Schüget die Weintrauben! — Die Schlingpflanzen, ihre Kultur und Verwendung in Gärten mit deutschem Klima (illustriert.) — Die Resultate unserer Pflanz-Konkurrenz (illustriert.) — Honigverwertung. — Kleinere Mitteilungen (illustriert.) — Briefkasten. — Nachlese.

Lohnender Verdienst

durch Vertrieb gewinnreichster und leicht verkäuflicher — Prämienlose. — Offerten sub. E. U. 611 befördern
Saafenstein & Bogler,
Köln a/Rhein.

Waiblingen.
Dem Fräulein R. P.
zu ihrem zwanzigjährigem Wiegen-
feste ein dreifach donnerndes

!! Hoch !!

daß die ganze Schmidenerstraße samt
der Unger'schen Bäckerei wackelt,
zittert und bebt

Mehrere Verehrer.

Abonnements-Einladung.

Für das IV. Quartal kann auf den

„Remsthal-Boten“

bei allen Postämtern und Postboten für 1 M 20 S bei der Expedition für 90 S abonniert werden. Wir ersuchen unsere verehrl. Leser, das Abonnement sofort gest. zu erneuern, damit das Blatt regelmäßig zugesendet werden kann.

Die Redaktion.

Amtliche Nachrichten.

Die Nummer 32 des Regierungsblatts für das Königreich Württemberg, ausgegeben den 27. September, hat folgenden Inhalt: Bekanntmachung des Finanzministeriums, betreffend die Besteuerung des Branntweins. Vom 24. September 1887.

Württemberg.

Stuttgart, 28. Septbr. Von der Ueberführung der Leiche Wischer's hierher ist Abstand genommen worden, dagegen beabsichtigt man, ihm hier ein Denkmal zu setzen.

Stuttgart, 28. September. Heute früh 1/28 Uhr wurde der 17jährige Sohn des Hoffläschners Zimmermann in der Bahnhofvorhalle vom Schläge getroffen und gab wenige Minuten später den Geist auf. Die von den wachhabenden Schutzleuten der Bahnpolizei sofort angestellten Wiederbelebungsversuche waren erfolglos. Der Vater des Verlebten konstatiert, daß derselbe immer an Atmungsbeschwerden gelitten habe. Heute früh ist er wohl zu schnell auf den Bahnhof geeilt, um den Bahnzug nicht zu verfehlen. Er wollte nämlich auf Besuch zu seiner Schwester abreisen.

Stuttgart, 28. Septbr. Gestern abend wurden beim Einsteigen auf dem Bahnhof in Cannstatt einem Herrn 170 M und einem andern Herrn ca. 3 M samt Portemonnaie aus der Tasche gestohlen. Die Bestohlenen ergriffen den Thäter im Eisenbahnwagen, fuhren mit ihm hieher und übergaben ihn hier auf dem Bahnhofe der Polizei. Derselbe scheint Ausländer zu sein; er hatte im ganzen 260 M bei sich und hat ohne Zweifel noch weitere Taschendiebstähle verübt.

Die kleine Straßenbahn mit dem Daimler'schen Motor machte gestern in Cannstatt ihre Probefahrten auf der Strecke zwischen Wilhelmplatz und Kursaal. Die Bahn kann als Eisenbahn in dem vollen Sinn des Wortes, so wie sie hier zur Probe gelegt ist, nicht betrachtet werden. Die Spurweite der vorübergehend eingelegten Geleise beträgt kaum einen halben Meter. Der Wagen besteht aus einer Doppelbank mit gemeinsamer Lehne und trägt etwa 6 Personen. Gestern Nachm. traf vom Ministerium des Innern die Erlaubnis zur einstweiligen Benützung der Bahn ein. Es wurden jedoch gestern und heute Vorm. nur einzelne Probefahrten gemacht. Heute Nachm. wird Staatsminister des Innern v. Schmidt die Bahn besichtigen, dann soll sie dem öffentlichen Verkehr übergeben werden.

Besigheim, 26. Sept. Heute Vorm. 9 Uhr hat sich hier ein großes Unglück ereignet. Im Maier'schen Neubau stürzte plötzlich das aus Zement verfertigte Gewölbe zusammen, als man das unter demselben befindliche Bogengestell wegnehmen wollte, so daß der Besitzer, Bierbrauer Maier, selbst und der Steinhauer Dieter verschüttet wurden. Hilfe war gleich bei der Hand. Dieter, dessen Kopf noch frei war, konnte alsbald unbeschädigt herausgeschafft werden, dagegen gelang es trotz der angestrengtesten Thätigkeit erst nach einer vollen Stunde, Maier ans Tageslicht zu fördern und zwar leider als Leiche, mit fürchtbar zerschmettertem Kopfe. Seine Wittve mit ihren 6 unmündigen Kindern ist sehr zu bedauern und findet allgemeine Teilnahme.

Tübingen, 27. Sept. Schon seit Freitag wurde ein 16jähriger Malerlehrling, Sohn eines Laboratoriumsdieners, vermißt. Gestern wurde der Leichnam desselben von Kindern im Ammerkanal zwischen hier und Lustnau aufgefunden. Die Sektion ergab Vergiftung durch Cyankali, welches sich der Unglückliche im Laboratorium zu verschaffen gewußt hatte. Verletztes Ohrgefühl soll der Grund der verzweifelten That gewesen sein.

Möckmühl, 28. Sept. Die Kunstmühle von Claß ist vollständig abgebrannt. Entstehungsurache unbekannt.

Balingen, 27. Septbr. In der Trikotwarenfabrik von Karl Behr (Firma C. F. Behr) brach heute früh in zwei Fabrikgebäuden zu gleicher Zeit Feuer aus. In dem einen Gebäude konnte das Feuer gleich wieder gelöscht werden, während das zweite Gebäude zum größten Teil zerstört und ein bedeutender Schaden verursacht worden ist.

Ebingen, 25. Septbr. In einem 2 1/2 Stunden von hier entfernten, zur Gemeinde Oberdigisheim gehörigen Weiler riß vorgestern ein Bauer anlässlich eines Hausstreits mit seiner Ehehälfte im Zorn die geladene Jagdflinte von der Wand und feuerte deren beide Läufe auf die zum Tod Geängstigte ab. Zum Glück für das Weib und für ihn selbst hat er jedoch nicht getroffen; die Frau kam mit dem Schrecken davon, der Schütze aber hat nun Zeit, zwischen stillen 4 Wänden sein erhitztes Blut etwas abzufühlen. — In den letzten beiden Nächten sind zartere Gartengewächse, Bohnen etc., aber nicht die Kartoffeln erfroren; Morgens hatte man 2 Grad Kälte und Eis.

Tuttlingen, 26. Sept. In der Nacht vom letzten Mittwoch auf Donnerstag verließ die 62 Jahre alte Frau eines hiesigen Schuhmachers in schwermütiger Stimmung ihre Wohnung. Zwei Tage lang suchten die Angehörigen vergebens nach derselben. Erst am Samstag morgen wurde sie in fast leblosem Zustande von Mädchen an einem Bergabhang aufgefunden. Der Zustand der Frau, die bei ihrer Entkräftung in einem Gefährt nach Hause gebracht werden mußte, hat sich indessen gebessert.

Deutsches Reich.

Baden-Baden, 28. Septbr. Der Großherzog und die Frau Großherzogin sind soeben hier angekommen. Zum Empfange waren auf dem Bahnhof anwesend der Kaiser von Brasilien, sowie Vertreter der Staats- und der städtischen Behörden. Der König der Belgier kommt heute um 6 Uhr 50 Min., der Erbgroßherzog morgen um 12 Uhr.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die kaiserliche Verordnung, welche die Einführung des neuen Branntweinsteuergesetzes in Bayern bestimmt, ferner eine Bekanntmachung, betreffend die Verlängerung des kleinen Belagerungszustandes über Berlin, Potsdam, Charlottenburg, sowie Altona und Umgegend bis zum 30. September 1888.

Berlin, 28. Sept. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bringt den vorläufigen Bericht des Oberstaatsanwalts in Colmar über den Zwischenfall an der Grenze, woraus folgendes hervorzuhellen ist: Am Sonnabend mittag wurden zwei zur Verstärkung des Forstschutzes kommandierte Jäger, Kaufmann und Linhoff, benachrichtigt, daß an der Grenze in der Gegend des deutschen Distriktes Hautrain (Hohrein) gejagt werde. Beide verfügten sich dorthin und vernahmen Jagdgeräusch. Während Linhoff den Waldbachhang umging, erblickte Kaufmann in einer Entfernung von 120 bis 150 Meter in einer Fichtenkultur auf deutschem Gebiete 8 bis 12 bewaffnete Personen, welche sich teils hinter, teils nebeneinander quer nach der einige Schritte entfernten Grenze bewegten. Da ein dreimaliges Haltrufen erfolglos blieb, die Betreffenden sich näherten und hinter Gebüsch und Bäumen in der Nähe Deckung fanden, schoß Kaufmann dreimal, und zog sich dann zurück, da alsbald auch hinter Bäumen auf französischem Gebiete auf ihn angeschlagen wurde, was auch Linhoff gesehen hat. Etwa 4 bis 5 Meter von der Grenze entfernt sind zwei größere Blutspuren auf dem Moose wahrnehmbar, welche offenbar daher rührten, daß Brignon nach dem Schusse sich an die gedachte Stelle schleppte und dort einige Zeit liegen blieb. Blutige oder andere Spuren waren in dem dichten hohen Haidefarrenkraut auf deutschem Gebiete nicht wahrnehmbar. Von dem Standort Kaufmanns beim Schießen kann an den Ort, wo Blutspuren auf französischem Gebiete sich befinden, wegen des dazwischen liegenden Gebüsches und der dicken Bäume nicht gesehen und nicht geschossen werden. Hiernach ist anzunehmen, daß die Schüsse auf deutschem Gebiete gegen anscheinende Wilderer abgegeben worden sind und daß auf deutschem Gebiete zwei der Schüsse getroffen haben. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schließt sich dem allgemeinen Bedauern über die traurige Wendung des Vorfalles an, es sei indes abzuwarten, ob die gerichtliche Untersuchung ein Verschulden oder eine Uebereilung der deutschen Beamten ergeben werde.

München, 28. Septbr. Gestern Abend brach auf der Festwiese durch das Umfallen einer Petroleumlampe Feuer aus, durch welches eine Weinwirtschaft vollständig eingäschert wurde. Der Wirt Frey verbrannte. Eine Kellnerin wird vermißt.

München, 28. Septbr. Bei den Aufräumungsarbeiten an der Brandstätte auf der Theresienwiese wurde die verkohlte Leiche des einen Weinwirts aufgefunden.

Mühlhausen, 25. Septbr. Gestern Nacht spielte sich hier ein graufiges Familiendrama ab. Ein Arbeiter erschlug seine Frau, verletzte seinen 14jährigen Sohn mit mehreren Stichen und brachte sich selbst zuletzt gefährliche Schnittwunden am Unterleibe bei, so daß die Gedärme hervortraten. Die Frau ist tot, während Vater und Sohn im Spital untergebracht sind. Man vermutet Geistesstörung.

Die im vorigen Jahre abgebrannte Papierfabrik Hammermühle auf dem Barziner Gebiete des Fürsten Bismarck ist nun wieder erbaut. Sie dürfte ihrem Umfange nach die größte in Deutschland sein. Zwei Papiermaschinen sollen allein über 200,000 Mk kosten. Die Kosten der gesamten Bauanlage und der inneren Einrichtung sollen 1 Mill. Mark betragen. Sämtliche Räume sind mit elektrischer Beleuchtung versehen.

Italien.

Venedig, 28. Septbr. Der deutsche Kronprinz ist mit Gefolge hier eingetroffen und im Hotel l'Europe abgestiegen.

Frankreich.

Paris, 28. Septbr. Florens erhielt heute die Akten über die vom Oberstaatsanwalt in Nancy wegen des Grenzvorfalls angestellte Untersuchung und sendet dieselben heute nach Berlin.

Rußland.

Wie aus Minsk gemeldet wird, ist ein schauerhafter achtfacher Mord dieser Tage in einer Kneipe zwischen Neswisch und Gorodeja verübt worden. Die erste Kunde davon brachte ein junges Mädchen nach Neswisch, welches bei dem jüdischen Gastwirt in Dienst stand. Es war durch einen Zufall den Händen der Mörder entgangen und halbnaht bis in die Stadt gelaufen, um die Polizei zu alarmieren. Begleitet von vielen Männern, die teils Mitleid teils Neugier antrieb, eilte die Polizei zur Stelle. Was sie dort vorfand, war entsetzlich. In der Schänke lagen nicht weniger als acht Leichen, in ihrem Blute. Die Mörder hatten den Jantel Rosenzweig, dessen Frau, einen Knecht und fünf Kinder des Rosenzweig erschlagen. Die Unmenschen hatten sich bei ihrer blutigen That eines stumpfen Werkzeugs bedient und ihre Opfer durch Hiebe auf den Kopf niedergemacht. Allem Anscheine nach ist der Mord in räuberischer Absicht ausgeführt worden. Bis jetzt ist es der Polizei nicht gelungen, Spuren der Raubmörder zu finden. Leider ist das junge Mädchen, welches die erste Anzeige machte, dermaßen erschreckt gewesen, daß es der Polizei gar keine Angaben über das Aussehen der Mörder zu machen im Stande ist.

England.

London, 27. Sept. Zwischen Cork und Youghal (Irland) hat ein Volkshaufe die Telegraphenlinien zerschnitten und die Schienen der Eisenbahn aufgerissen, um es der Polizei unmöglich zu machen, bei den Ausweisungen auf den Gütern des Lord Ponsonby bei Limerick Hilfe zu leisten.

Gerichtssaal.

Das Reichsgericht hat entschieden, daß trügerische Vorspiegelungen über Vermögensverhältnisse einen Grund zur Aufsechtung der Ehe bilden, sofern anzunehmen ist, daß der Beträufte, wenn er den wahren Sachverhalt gekannt hätte, bei vernünftiger Ueberlegung die Ehe nicht geschlossen haben würde. (Reichsanz.)

Offenburg, 27. September. Bei der ersten Verhandlung der jetzigen Schwurgerichtssitzung ereignete sich ein Vorfall, welcher Richter und Publikum in große Aufregung versetzte. Als der Angeklagte seine Verurteilung zu 1 1/2 Jahren Gefängnis (wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode) vernahm, sprang er über die Umzäunung an den Gerichtstisch, ergriff den daselbst liegenden Dolch, das corpus delicti, und versetzte sich fünf Stiche in Brust und Leib. Der Beklagtenworte wurde ins Krankenhaus verbracht, woselbst er lebensgefährlich verwundet darniederliegt.

Verschiedenes.

Ein in Tours wohnender Schustergeselle Namens Poirat, der täglich 3 Franken verdiente, hat von einem weitläufigen, in Chicago verstorbenen Verwandten, dessen einziger Erbe er war, die Summe von 40 Millionen Franken geerbt.

Ein echt russisches Geschichtchen wird aus Rubitschew gemeldet. Dasselbst richteten die Feldmäuse argen Schaden an, und um dem zu steuern, setzte ein hoher Magistrat für jede getötete Maus eine Prämie aus, die gezahlt wurde, sobald der betreffende Vertilger den Mäuseschwanz der ihm zum Opfer Gefallenen abliefern konnte. Eine Menge Mäuseschwänze wurden bald darauf tagtäglich präsentiert; der Magistrat zahlte, aber trotz des erbitterten Vertilgerkrieges ließ sich absolut keine Abnahme der kleinen lästigen Nagetiere konstatieren. Dagegen fiel es einigen Gutsbesitzern, die sich persönlich um den Mäusesang auf ihren Gütern bekümmerten, plötzlich auf, daß fast alle von ihren Reuten erbeutenden Mäuse „ungeschwänzt“ waren. Bei genauerem Zusehen war bei denselben eine an der Schwanzwurzel kaum vernarbte Wunde zu sehen. Sie forschten der Sache weiter nach, und — was ergab sich? . . . Die Hauptmäusefänger hatten unter sich die Parole ausgegeben: „Mäuse fangen; — Schwanz abschneiden; — dies corpus delicti dem Magistrat präsentieren; — Fangprämie einheimen, die sehr gut für Schnaps und Tabak zu verwenden — stets aber die nunmehr ungeschwänzten Mäuse wieder laufen lassen, damit sie sich weiter vermehren und wir noch recht lange die hübsche Prämie beziehen können.“

Handel und Verkehr.

Von der Gyaeh, 24. Sept. Seit einigen Tagen stockt auch hierorts der Hopfenhandel. Letzten Dienstag und Mittwoch wurden in Mähringen mehrere Posten zu Preisen von 90—105 M. abgegeben. In Bierlingen und Wächendorf ist schon ein Teil des Produktes zu Preisen zwischen 80—100 abgesetzt. Weniger Handel fand bis jetzt in Zelldorf, Imnau, Wiesenstetten, Haigerloch, Empfingen zc. statt. Das Ergebnis der heurigen Ernte muß in der ganzen Umgebung als 1/3 bis 1/2 Ernte taxiert werden; die Ware ist qualitativ vortrefflich.

Burkin, Kammgarne für Herren- und Knabenkleider, garantiert reine Wolle, nadelfertig, ca. 140 c/m breit à Mark 2.35 per Meter, versenden direct an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Burkin-Fabrik-Depot. — Muster-Collectionen bereitwilligst franco.

Keine Declame, sondern Thatsache ist es, daß die seit 1827 bekannte Ehrenbreitsteiner Stahlquelle seit vielen Jahren in tausenden Familien das beste Hausmittel ist, stets eine richtige Verdonnung herbei führt und den Magen vor Ansammlung von schlechten Substanzen bewahrt. Bei Blutarmut und Bleichsucht ist dieser natürliche Heilbrunnen (kein Geheimmittel) stets mit dem allergrößten Erfolge angewendet und hat sich deshalb einen ganz bedeutenden Ruf erworben. Der Preis ist ein sehr niedriger und kostet bei Abnahme von mindestens 10 Flaschen 1/1 Str. 30 Pfg., 1/2 Str. 24 Pfg. Depots werden zur Bequemlichkeit überall errichtet. Brochüren und Bedingungen sofort kostenlos durch Max Ritter in Coblenz.

Die Kaiserin und's Betterli von Baden-Baden.

Erzählung zum 30. September von N. von Plönies.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Die Geschichte vom Betterli ist damals vom Kaiser Abends in einer Hofgesellschaft erzählt worden. Die Kaiserin hat ein Drittel der Summe vorgeschossen, der Kaiser die 1000 Mark Rest.

„Ja, wenn man's nur immer so hätte“, hatte damals die gütige Kaiserin gesagt.

„Die Verhältnisse werden halt' immer größer auf der Welt, auch das Wohlthun wird schwerer“ hat der Kaiser erwidert und dann die Geschichte von seiner Mutter, der Königin Luise, zum Besten gegeben, wo sein Vater König Friedrich Wilhelm III billiger weggekommen sei, als er heute.

Sie lautete etwa:

„Ja, auch meinem Vater war sorgsames Haushalten von seinem großen Vorfahren, dem „Philosophen von Sanssouci“, überkommen. Die ganze königliche Familie bewies durch ihr Verhalten, daß sich Sparsamkeit und Freigebigkeit gar wohl mit einander vertrügen.

Als König Friedrich Wilhelm III eines Morgens in das Wohnzimmer seiner Gemahlin trat, fiel ihm ein neues Häubchen in die Augen. Er betrachtete es und ist begierig, zu wissen, was es kostet.

„Es ist nicht gut“, meinte die Königin, „wenn die Männer sich darum bekümmern, was der Putz ihrer Frauen kostet, denn ihnen erscheint ja Alles so teuer.“

Da aber der König durchaus von seinem Verlangen, den Preis der Haube zu erfahren, nicht ablassen will, sagt sie:

„Sie kostet nur vier Kronenthaler. Ich habe eine der billigsten Hauben ausgesucht.“

„Nur vier Kronenthaler?“ fragt der König, „das ist aber erschrecklich viel für ei so armselig Ding“ . . .

Er hält solch' eine Ausgabe für Verschwendung, aber er unterbricht seine Rede, als er, am Fenster stehend, einen Invaliden vorübergehen sieht. Diesem winkt er zu, herauf zu kommen, und der alte Krieger steht bald darauf vor dem Königspaaire.

Der Monarch tritt ihm näher, indem er sagt:

„Die Dame dort auf dem Sopha hat viel Geld, Du wirst das daran erkennen, wenn Du erfährst, was die Mütze dort auf dem Tische gekostet hat. Was meinst Du wohl?“

Verlegen schaut der Alte die Haube mit dem schönen rosa Bande an. „Na“, spricht er, „die mag wohl einige Groschen gekostet haben.“

Da war er aber schön angekommen, denn der König rief:

„Was Groschen! Vier Thaler hat sie dafür ausgegeben. Wehst Du was, versuche Dein Glück bei der schönen Frau und sieh zu, daß sie Dir eben so viel giebt!“

Die Königin bemerkt sich nicht lange, und reicht dem Alten vier Thaler, wobei aber ein schalkhaftes Lächeln um ihren Mund spielt.

„Nun will ich Dir dagegen sagen“, spricht sie zu dem Invaliden, „der Herr, der Dir diesen Rath gegeben, hat mehr Geld, als ich, und was ich habe, habe ich von ihm allein. Gehe hin zu ihm und laße Dir das Doppelte, acht Thaler gehen. Er giebt ja so gern.“

Lächelnd zieht der König seine Börse und drückt dem verlegenen Alten den genannten Betrag in die Hand. Unter tiefen Danksgängen und Glückwünschen begiebt sich der unversehens so reich Beschenkte von dannen.“

Extra-Blatt zum „Remsthal-Boten“.

Nr. 150.

Freitag den 30. September 1887.

Aufforderung

zur

Nachversteuerung von Branntwein.

Nach § 46 des Reichsgesetzes betr. die Besteuerung des Branntweins vom 24. Juni 1887 und der Verfügung des R. Finanzministeriums vom 27. September 1887 (Staatsanzeiger No. 226) über die Nachversteuerung von Branntwein hat für den am 1. Oktober 1887 vorhandenen Branntwein Nachversteuerung einzutreten.

Sämtliche Inhaber von Branntwein, für welchen nicht nach der folgenden Bestimmung in §. 2 Befreiung von der Nachsteuer gewährt ist, werden hiemit aufgefordert, ihren **gesamten** Vorrat an Branntwein innerhalb der 3 Tage am 1., 2. und 3. Oktober d. J. bei dem Ortssteuerbeamten ihres Wohnorts anzumelden.

Für diese Anmeldung werden folgende Bestimmungen bekannt gemacht:

Von der Nachsteuer befreit bleiben:

- 1) Branntwein, welcher zu gewerblichen Zwecken einschließlich der Essigbereitung, zu Heil-, zu wissenschaftlichen oder zu Fuß-, Heizungs-, Koch- und Beleuchtungszwecken verwendet wird;
- 2) Branntwein, im Besitze von Gewerbetreibenden, welche die Erlaubnis zum Ausschänken von Branntwein oder zum Kleinhandel mit Branntwein haben (R.Gw.Ordg. § 33) und dieses Recht ausüben, in Mengen von nicht mehr als 40 Liter, im Besitze von anderen Haushaltungsvorständen von nicht mehr als 10 Liter reinen Alkohols.
- 3) Branntwein, welcher nachweislich gegen Erlegung des Zollbetrages von 125 beziehungsweise 180 \mathcal{M} für 100 kg. vom Auslande eingeführt worden ist.

Der Befreiungsanspruch zu §. 1 und 3 ist in der Deklaration zu bemerken.

Die Anmeldung des Branntweins durch den Inhaber hat in einer Nachsteuerbeklaration zu erfolgen, wozu die Formulare von den Ortssteuerämtern bezogen werden können.

Die Ortsvorsteher werden veranlaßt, dafür zu sorgen, daß vorstehende Aufforderung rechtzeitig in ihren Gemeinden besonders bekannt gemacht wird.

Waiblingen, Cannstatt, den 27. September 1887.

R. Kameralamt:
Zeeb.

R. Ungeldkommissariat:
Weiß.

Redaktion, Druck und Verlag von C. F. Bud in Waiblingen

- gegen die festgesetzte Zahl der Klassen für die verschiedenen Kulturarten des betreffenden Steuerdistrikts,
- 1) gegen die Einteilung der einzelnen Grundstücke in die betreffenden Kulturarten und Klassen,
 - 2) gegen die Steueranschläge der einzelnen Kulturarten und Klassen sowie der nutzbaren Rechte.
- Die Beschwerden zu 3 sind immer mit speziellen, gehörig nachgewiesenen Ertragsberechnungen zu begründen.

Art. 63.

Berechtigung zu Beschwerden.

Zu Beschwerden sind berechtigt:

- 1) Die Eigentümer oder Nutznießer der betreffenden Grundstücke, beziehungsweise der Realberechtigung (Art. 3.) in dem betreffenden Steuerdistrikt.
- 2) der Gemeinderat des betreffenden Steuerdistrikts.

Zu Beschwerden der in Art. 62, Punkt 1 und 2 bemerkten Art ist jeder Grundeigentümer für sich oder im Verein mit andern berechtigt; Beschwerden der in Art. 62, Punkt 3 bezeichneten Art sind nur zulässig, wenn die Beschwerdeführer mindestens $\frac{1}{3}$ des Mehrgehalts der betreffenden Kulturart und Klasse besitzen, oder bei nutzbaren Rechten $\frac{1}{3}$ des Gesamtbetrags der Steueranschläge derselben in einem Steuerdistrikt zu vertreten haben.

Der Gemeinderat ist nur zu Beschwerden der in Art. 62, Punkt 1 und 2 bezeichneten Art und bloß in dem Fall berechtigt, wenn die von ihm festgesetzte Klasseneinteilung geändert worden ist.

Den 29. Septbr. 1887.

Stadtschultheißenamt.
C. F. Bud.

Klagschriften

an das Kgl. Amtsgericht für Gesuch um Zahlungsbefehl

Klagschriften

an das Gemeindegericht für Gesuch um Zahlungsbefehl


sind vorrätig zu haben bei

C. F. Bud.

Das in unserem Besitz befindliche

zweistockige Wohnhaus

in Hohenacker



mit Scheune und Stallung sehen wir unter günstigen Bedingungen dem Verkauf aus.

Gewerbebank Waiblingen e. G.

Müdigkeit ist aller Laster Anfang und die Trägheit ist ein Uebel, welches jedes Glück unabänderlich zerstören muß. Sie lähmt die Willenskraft, sie erzeugt üble Neigungen und führt Leben, der sich ihrem Banne nicht zu entziehen vermag, dem moralischen und materiellen Ruin, oft genug auch beiden, entgegen. Wie soll sich aber derjenige zu energischer Thätigkeit aufraffen, dem alle Glieder bleischwer am Leibe hängen, der beständig gegen eine fast unüberwindliche Müdigkeit anzukämpfen hat und schließlich zu einer Trägheit verurteilt wird, die ursprünglich seinem Charakter völlig fremd war. Denn diese Schwere und Trägheit all seiner Glieder ist nichts anderes, als ein körperliches Leiden, dessen Ursprung in Störungen des Bluts und damit des ganzen Stoffwechsels zu suchen ist. Man bringe mit Hilfe der ächten Apotheker Brandt's Schweizerpillen (in den Apotheken à Schachtel N. 1 erhältlich) das Blut wieder in frische Bewegung und regulire die Verdauung, dann wird sich auch jene Trägheit der Glieder sehr rasch verlieren und der Genesene kann auf's Neue frisch und fröhlich an seine Arbeit gehen. Man achte auf den Namenszug N. Brandt's in weißem Kreuz der Etiquette.

Hochzeit-Hüte

empfehlen allein billigst

W. Brenning,
Hutfabrik,
Thorstr. 25, Stuttgart.